

Polauer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal geschnittene Pettizelle, Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Pettizelle, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettdrucktes mit 8 h berechnet. Für beauftragte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hugo Busch.
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krmpotic
Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenide 12, 1. Stock. — Telefon Nr. 51. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller, Einzelverschleiß in allen Tröfken.

IX. Jahrgang

Pola, Mittwoch 16. Juli 1913

Nr. 2535

Das Balkanproblem und die Grossmächte.

London, 15. Juli.

Am Schluss der gestrigen Sitzung des Unterauses führte Staatssekretär Sir Edward Grey in Erwiderung auf die Anregung eines radikalen Mitgliedes, Grossbritannien möge in dem neuen Balkankriege intervenieren, aus:

Eine Erwägung über den Charakter des Krieges und die Leidenschaften, von denen er begleitet sei, zeigen augenscheinlich, dass bloss Worte ausstehender Mächte nicht geeignet seien, die Lage zu beeinflussen. Rechner stelle die Frage, ob er das Haus um einen Kredit ersuchen dürfte, der zur Beilegung des Balkankrieges Verwendung finden sollte; und selbst wenn der Kredit bewilligt werden würde, was könnte man im Kriege zwischen Serbien und Bulgarien tun? Schon die geographische Lage der kriegführenden Länder bringt es mit sich, dass das europäische Konzert dort nicht als ganzes vorgehen, sondern einen Teil der Mandate zur Exekutive übergeben müsste. Das europäische Konzert sei um die Beendigung des Krieges sehr besorgt. Es sei aber für das Konzert ausserordentlich schwierig, den Frieden mit Zwangsmassnahmen herbeizuführen. Was durch die Uebereinstimmung der Mächte für den Frieden getan werden könne, werde sicherlich geschehen.

Die Lage sei gegenwärtig folgende: Bulgarien habe sich an Russland gewendet, um die Einstellung der Feindseligkeiten zu erlangen. Griechenland und Serbien seien bereit, in die Einstellung einzuwilligen, aber unter Bedingungen, die Bulgarien annehmen müsse, bevor sie dies täten. Was das türkische Vorgehen anlangt, sei ihm (Grey) versichert worden, dass es die Absicht der Türken sei, nur das Gebiet jenseits der Linie Enos-Midia zu besetzen. Solange die Türkei bei dieser Absicht bleibe, sei auch ihr gegenüber keine Ausnahmemaassregel nötig. Die Grenze werde durch eine internationale Kommission festgesetzt werden. Es sei natürlich, dass inzwischen Bulgarien auf der einen und die Türkei auf der anderen Seite Wache halten werden. Redner vertraue, dass die Türkei bei ihrer Absicht bleiben werde. Ein Hinausgehen über diese Grenzlinie würde die bestehenden Schwierigkeiten vermehren.

Eine andere Angelegenheit von vitaler Wichtigkeit sei, dass die Grossmächte fortgesetzt in Berührung bleiben, dass keine derselben einen Schritt unternehme, der Schwierigkeiten zwischen ihnen verursachen könnte. Dieses Ziel erstreben die Mächte seit dem Ausbruche des Krieges und werden es andauernd auch weiter erstreben. Es sei bezüglich Albanien zu einer Entscheidung gekommen. Diese Entscheidung trage zur Aufrechterhaltung der Harmonie bei. Es sei natürlich von wesentlicher Bedeutung, dass nichts, was im gegenwärtigen Kriege geschehe, die bereits erreichten Entscheidungen — die wertvolle Aktivposten für die Harmonie zwischen den Mächten darstellen — umzustossen geeignet sei.

Grey schloss, der günstigste Ausblick, den er dem Hause bieten kann, ist, dass 1. der jetzige Krieg so erschöpfend und so schrecklich in seinem Charakter ist, dass er nicht lange dauern werde; 2. dass schon seine blosser Intensität ihn zum Abschlusse bringen werde, und 3. dass auch hoffentlich keine Komplikation entstehen werde, die einer Grossmacht den Zusammenhang mit der anderen raube und das europäische Konzert in Gefahr bringe. Die erste Sorge des europäischen Konzertes ist, sich selbst und die Harmonie zwischen seinen Teilen zu bewahren. Wenn dies nicht gelingen könnte, dann wäre dies für Europa unheilvoller als alles, was sich bisher ereignet hat. Es ist jede Aussicht vorhanden, dass die Mächte fortdauernd in Berührung mit einander bleiben werden und dass sie, wie sie die bisherigen Komplikationen überwunden haben, durch die Aufrechterhaltung dieser Fühlung auch Komplikationen überwinden werden, die in der Zukunft entstehen könnten.

Tagesneuigkeiten.

Pola in den Reiseerinnerungen des vorigen Jahrhunderts.

Von Dr. Marius Filzi.

Beklagenswerter noch und unersetzlich ist vor demselben Tore die Zerstörung des römischen Theaters, die der französische Ritter Antoine Deville (Eques Gallus nennen ihn die Urkunden) mit so vandalischer Musterhaftigkeit vollführt, dass die Stelle, wo es gestanden — es lehnte sich an den Hügel Zaro — eine vollkommene tabula rasa ist. Deville war als Architekt vom Senat nach Pola gesendet, den Bau des Kastells zu leiten; da benutzte er, zu desto bequemer Handhabung des Baumaterials, echt türkisch die Quadern des bis dahin noch ziemlich wohl erhaltenen römischen Theaters als Funda-

ment des venezianischen Kastells. Freilich wurde er, da die Gemeinde deshalb sich laut beechwerte, in Ketten nach Venedig abgeführt und dort exemplarisch bestraft; aber der Schaden war nicht wieder gut zu machen. Ueber die Art seiner Bestrafung herrschen im Volke die seltsamsten Ueberlieferungen, aus denen allen man ersieht, wie gross die Erbitterung gegen den Anstifter des Unheils gewesen. Es scheint früher auch der Arena ein ähnlicher Vandalensturm gedroht zu haben, aber noch zu rechter Zeit von einer rettenden Hand abgewendet zu sein. Wenigstens deutet darauf die heute noch an derselben ersichtliche Inschrift:

D. O. M.
Antiquissimum Urbis Amphitheatrum
Gabriele Emo
Petri Filio Veneto Senatori Optimo
Ac Praeclarissimo
Unserva Polae Civitas
Perpetuae Observantiae Monument. Dicitur
MDLXXXIII.

Darunter das Familienwappen der Emo. Demgemäss wären von der dankbaren Stadt ihrem als schützender Genius sich bekundenden Freunde — wenn auch nicht mit aller Tatkraft und vergötternder Pietät — Zeiten überdauernde Tempel errichtet, doch die Ueberreste eines durch seinen Einfluss wahrscheinlich vom gänzlichen Untergange geretteten Denkmals Herrlichkeit in echt antikem Sinne gewidmet worden.

Ein besonderes Interesse gewähren, wenn man den Weg von der Porta aurea zur Arena um die östliche Stadtmauer macht, etwa auf der Hälfte des Weges zwei antike Pforten, die der sogenannte Topograph von 1787 nicht erwähnt, auch nicht erwähnen konnte, da sie zu seiner Zeit gewissermassen nicht bestanden! Sie sind nämlich, wie man aus einer benachbarten Inschrift ersieht, zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts (1511) in die damals neu aufgeführte Stadtmauer eingeschlossen und erst zu Anfang des gegenwärtigen (vor dreissig Jahren) wieder aufgefunden worden. Somit haben sie, embryonisch erhalten, einen dreihundertjährigen Schlaf geschlafen, entschlummert noch zur Glanzzeit der Venezianerrepublik, als diese eben den in seiner ganz unverhältnismässigen Ungleichheit um so glorreicheren Kampf gegen die Ligne von Cambrai bestand, und sind erst nach dem Sturze Venedigs wieder erstanden, da schon zweimal fremde Herrschaft ihren Sitz hier aufgeschlagen und eben ein neuer Wechsel nahe vorstand. »Era qui un giorno altra legge«, rief mir ein vorübergehender Landmann zu, der mich in Betrachtung dieser Pforten sinnend fand und nach treuherzigem Grusse ein Gespräch anzuknüpfen suchte. Durch ihn erfuhr ich denn auch, dass an dieser Stelle ein besonderer Zauber walte. Hier sei der Tempel des Herkules gewesen, eines alten Magiers, der ungeheure Schätze besessen, die er beim Heranrücken der Feinde so tief in die Erde vergraben, dass keiner sie ohne geheime Künste wieder auffinden könne; der Tempel selber sei aber bald darauf verschwunden, und erst später diese Pforte, auf der noch der gewaltige Zauberstab und der Kopf des grossen Magiers in Stein gehauen sichtbar, wieder hervorgescharrt worden. Nun habe ein Mann, der sich auf die schwarze Kunst verstehe, nächtiger Weile unter diesen Kopfe und Stabe ein Brandopfer gebracht und so eine goldene Statue aus dem Boden heraufbeschworen. Die Familie dieses Mannes sei jetzt die reichste in Pola und besitze auch den grossen Weinberg und Olivengarten zwischen der Pforte des alten Zaubertempels und dem neuen Kastell.

Die Sage von der aufgefundenen Goldstatue ist übrigens ihrem Ausgangspunkte nach nicht so ganz aus der Luft gegriffen. Die alten Schriftsteller der späteren Zeit (andeutend Ammianus Marcellinus; ausführlicher Zosimus und die späteren Griechen) berichten nämlich, dass Kaiser Konstantin seinen ebenso tapferen als keuschen Sohn erster Ehe, Krispus, zur Hinrichtung nach Pola gesandt, und zwar auf Anstiften seiner zweiten Gemahlin Fausta, einer anderen Potiphar und Phädra, die aus Rache nicht erwidertem Gelüste den edelsinnigen Stiefsohn der eigenen Schuld geziehen. Ein Jahr darauf habe der trauernde enttäuschte Vater an derselben Stelle, wo der als unschuldig erkannte Sohn gestorben, ihm zur Sühne eine goldene Statue errichtet mit der Inschrift: »Meinem unschuldig hingerichteten Sohne.«

Wollen sie eine sehr anziehende Untersuchung über diese in einiger Dämmerung schwebende Angelegenheit lesen, so wenden sie sich an Gibbon, der im achtzehnten Kapitel seines »Decline and Fall of the Roman Empire« ausführlich darüber handelt, mit dem ihm eigenen Scharfsinn und einer fast erschreckenden Gelehrsamkeit das Mystische vom Historischen sorglich scheidend.

(Fortsetzung folgt.)

Geschäftlich und kriegerisch ebenbürtig.

Es wird jetzt auf eine Erscheinung hingewiesen, die von den massgebenden Faktoren der Monarchie allzu wenig beachtet wird. Auf albanischem Territorium gehen merkwürdige Dinge vor. Das neue Staatswesen, für das Oesterreich-Ungarn solch enorme Opfer gebracht hat, ist offiziell noch nicht proklamiert, seine Grenzen stehen, im Süden wenigstens, noch nicht fest und schon ist dort ein förmlicher wirtschaftlicher Eroberungskrieg von den Italienern begonnen worden, der uns sehr nachdenklich stimmen sollte. Wir, nämlich Oesterreich-Ungarn, waren doch bei unseren Plänen von dem Ziel geleitet, uns in Albanien einen politischen und wirtschaftlich starken Stützpunkt zu schaffen. Wie es in politischer Hinsicht damit steht und stehen wird, das überlassen wir zur Beurteilung den Diplomaten. Aber es muss mit Bedauern und Befremden konstatiert werden, dass in wirtschaftlicher Beziehung gar nichts geschieht, um unseren Handels- und Industriekreisen in Albanien eine Position zu schaffen. Von einem Warenverkehr der Monarchie nach Albanien kann schlechterdings nicht gesprochen werden. Wohl aber ist Italien daran, sich in Albanien häuslich niederzulassen und einzurichten. Es wurde zwar dort unseres Wissens kein »Albanisches Komitee« gegründet wie bei uns, aber Tatsache ist, dass in Albanien eine italienische Bank gegründet wurde, dass ganz Albanien jetzt schon mit italienischen Kaufleuten überschwemmt ist, dass italienische Handelsreisende bis in die entlegensten Dörfer der Albanerberge vordringen und mit den italienischen Waren auch italienischen Geist verbreiten. Soviel man hört, liegen in Albanien die Verhältnisse für Geschäfte aller Art recht günstig und die Absorption von Artikeln der verschiedensten Gattungen ist eine sehr bedeutende. Da wäre wohl ein Wirkungskreis für das »albanische Komitee«, von dem man sich ja doch einiges versprochen hatte, am Platze und nicht in den Wiener Salons, nur um sich damit zu brüsten, »albanesische Führer« zu empfangen. Wie sagt Goethe im »Faust«: »Die Tat ist alles, nicht der Ruhm« — oder »Der Worte sind genug — lässt mich auch endlich Taten sehen!« Vielleicht wäre es noch zweckmässiger, wenn man ein gewisses, sehr schädliches Dilettantentum einschränken würde und wenn von den massgebenden offiziellen Stellen die Initiative zur wirtschaftlichen Eroberung für unsere Monarchie ausginge.

Der Zusammenbruch.

Der bulgarische Zusammenbruch scheint sich unter der Mithilfe Oesterreich-Ungarns, und zwar sonderbarerweise, gegen dessen Willen vollzogen zu haben. Darauf weisen jetzt auch Erklärungen eines deutschen Prinzen, der zum rumänischen Hofe einige Beziehungen unterhält, Erklärungen, die in der »Wiesbadener Zeitung« erschienen sind und nach denen Oesterreich-Ungarn bei den Bulgaren Hoffnungen erweckt habe, die nicht verwirklicht werden konnten. Es bedeutet in der Tat das Abschwenken Rumäniens, sein Einfall in bulgarisches Gebiet, eine schwere Katastrophe für das Königreich, aber auch für uns ist es verhängnisvoll. Der Dreiglied aber infolge der unbestimmten, in kluger Berechnung immer auf ein positives Sonderziel gerichteten Politik Italiens, die stets deutlich nach Albanien gravitierte, niemals über freie Kräfte verfügte. Es war mehr ein Bündnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland, durch das Italien im Schach gehalten wurde. Dieses Zweierbündnis, das die wichtigsten Einflussgebiete auf dem Balkan zu umfassen suchte, fand in der beinahe unbedingten Anhängerschaft Rumäniens eine feste Stütze. Infolge unserer schlechten und zögernden Haltung hat man nun auch in Rumänien eine Schwenkung vollzogen, die von uns führt. Wir stehen heute, da alle um uns erstarken, die uns feindlich gesinnt sind, beinahe allein. Sagen wir es uns aufrichtig: Italien ist unser stärkster Konkurrent in Albanien, das es in handelspolitischer Beziehung weit mehr beherrscht als wir. In Deutschland ist man von unserer Schwäche enttäuscht. Die Riesenanstrengung der Wehrerhöhung ist ein Sichselbständigmachen. Zu all dem gesellt sich der Pessimismus, der bei uns eingezogen ist. Nicht mehr wie zur Zeit der Annexion, zur Zeit des Krieges gegen die Türkei, hebt in unserem Lager die frohe Zuversicht über kleinliches Bedenken, Tücke, Verrat und nationale Sonderwünsche das lähne Haupt und trägt im hellen Blicke die Zuversicht des Sieges. Aus dem heiligen Georg ist ein verzagt Geschöpf geworden. Die Besten bei uns wissen nicht mehr, was das Reich will. Die Stärke und kraftvolle Zuversicht des Begriffes Vaterland, der bei uns ohnehin kompliziert genug ist, schmilzt dahin. Wohin, warum — es sind bange Fragen, deren Schwall uns umflöt — nichts Festes umgibt uns; wir scheinen ein Schiff, dessen Planken auseinanderfallen wollen.

Unsere wirtschaftliche Lage ist schlecht. Die Staatskassen sind angegriffen, sind beinahe leer. Die notwendigsten und selbstverständlichsten Dinge bleiben unberücksichtigt — wir sind geschlagen, ausgesogen und verblutet. Seit der Annexion stehen wir im Zeichen der Ausgaben — wichtige Gebiete des Exportes sind uns verloren gegangen, auf unserem Wirtschaftsleben liegt ein Druck, der eine Entfaltung nicht gestatten will. Und der Ausblick in die Zukunft ist schlecht. So stehen wir da, gleichsam ein müder, kurzsichtiger Greis im Reigen einer tollen Bubenschar, die den Hieb nicht scheut, um sich aus fremdem Garten etwas zu holen. Ob es für uns noch eine Hilfe gibt — wer kann diese Frage nach so vielen Enttäuschungen in günstigem Sinne beantworten?

Personales.

Hafenadmiral und Kriegshafenkommandant Vizeadmiral Ritter v. Chmelaritz hat einen achtwöchigen Urlaub angetreten und für die Dauer seiner Abwesenheit die Amtsgeschäfte an Vizeadmiral Graf Lanjus von Wellenburg übergeben.

Evangelischer Gottesdienst.

Am 20. Juli, 10½ Uhr a. m. findet in der evangelischen Kirche Mannschafsgottesdienst in deutscher Sprache statt.

Von S. M. S. „Tegetthoff“.

Auf S. M. S. „Tegetthoff“ wurde am 11. und 12. d. die Erprobung der Geschütze und artilleristischen Einrichtungen vorgenommen, die hinsichtlich Entsprechens des Geschützmaterials und dessen Installierung in vollkommen zufriedenstellender Weise verlief. Durch einen beim Anschüssen unzeitgemäß abgegebenen Schuss aus einem 30,5 Zentimeter-Geschütz, das noch nicht die richtige Elevation hatte, erlitt der Schiffskörper nächst der Mündung des Rohres durch den Luftdruck einige Beschädigungen. Es wurden das Deck und einige Deckbalken verbogen und zwei Kabineneinrichtungen stark beschädigt. Die Wiederherstellung dieser Beschädigungen erfordert zwei bis drei Wochen Arbeit, verhindert jedoch nicht die Indienststellung S. M. S. „Tegetthoff“, die bereits erfolgte. Nach Beendigung der vorerwähnten Reparatur wird das Schiff in den Geschwaderverband treten.

Sonderzug nach der Adriaausstellung.

Vom 2. auf den 3. August 1913 verkehrt in der Strecke Triest, k. k. St. B.—Wien Westbahnhof über Görz Staatsbahnhof, Assling, Klagenfurt, Selzthal, Amstetten ein Sonderzug für Besucher der Adria-Ausstellung mit 25 % Fahrpreismässigung für die Fahrt nach Wien und zurück, auf Entfernungen über 100 Kilometer. Die Fahrpreismässigung wird für die II. und III. Wagenklasse ab allen Stationen der vom Sonderzug durchfahrenen Strecke, sowie ab den Stationen der aus den bezüglichen Plakaten ersichtlichen Seitenlinien in der Weise gewährt, dass für die Hinfahrt nach Wien eine Personenzugsfahrkarte zum halben Preise und gleichzeitig für die Rückfahrt eine ganze Personenzugsfahrkarte zur Ausgabe gelangen. Die Fahrkarten berechtigen auf der Hinfahrt ab den Anhalte-Stationen des Sonderzuges nur zur Fahrt mit dem Sonderzuge, rücksichtlich der übrigen Strecken, sowie auf der Rückfahrt zur Fahrt mit fahrplanmäßigen Personenzügen, wobei Schnellzugsbenützung gegen Entrichtung des tarifmäßigen Schnellzugszuschlages gestattet ist. Alles Nähere ist aus den affichierten Plakaten ersichtlich sowie bei den Stationen der in Betracht kommenden Strecken zu erfahren.

Aus dem Handelshafen.

Im Handelshafen ist der Dampfer „Canada“ der „Austro-Americana“ eingelaufen. Das herstellungsbedürftige Schiff ist eingedockt worden.

Hygienische Mund- und Handtücher.

Ueber den hygienischen Wert von Mund- und Handtüchern ist man sich schon längst im Reinen. Man benützt das Stück nur einmal, um es dann wegzuworfen und zu vernichten. Kein Ansammeln von Giftstoffen und Schmarozern, wie in der sogenannten „Serviette“, die mit allen Speiseresten eine Anlage für Bazillenkultur bedeutet, weil sie meistens tagelang (solange sie „rein“ ist, das heisst weiss aussieht) für ein und denselben Zweck benützt wird. — Ein reiches Lager von solchen praktischen Mund- und Handtüchern findet man im Papierwarengeschäfte der Firma Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

Aus dem Landesspitale.

Wie uns ein einwandfreier Zeuge mitteilt, dürften die Angaben über die Beschaffenheit der Zellen des Landesspitales, in denen Geistesranke untergebracht werden, der Wahrheit entsprechen. Es hat Zeiten gegeben, in denen diese Zellen schrecklich verwahrlost waren und in denen man sich scheute, Personen eintreten zu lassen, denn man fürchtete mit Recht, dass es zu unliebsamen Dingen kommen müsste, würde die Beschaffenheit der Zellen in der Öffentlichkeit bekannt. Jetzt scheint es wieder so zu sein. Jedenfalls sind die Nachrichten, die über diese Zellen im Umlauf sind, geeignet, Aufmerksamkeit zu erregen und eine Untersuchung nahezu legen.

Aufseherregend.

Aus seiner Wohnung sollte der Arbeiter Anton Sissel, bei dem Irrsinn ausbrach, in das Landesspital gebracht werden. Da zur Ueberführung der Rettungswagen nicht zur Verfügung gestellt wurde (er wird in solchen Fällen immer verweigert) und augenscheinlich die Mittel für die Bestellung eines Lohnwagens nicht aufzutreiben waren, so wurde der Geistesranke unter grossem Aufsehen von vier Wachleuten ins Krankenhaus überführt. Bei uns liegt System und Harmonie im Schlechten. Es wird auf keinem Gebiete von erfreulichen Erscheinungen durchbrochen.

Schwer verwundet.

Aus Rovigno wird vom 14. d. geschrieben: Gestern abends statten einige Jäger des hiesigen Feldjäger-Bataillons einem in der Nähe bei Torre (dreiviertel Stunden von Rovigno entfernt) gelegenen Obstgarten einen nächtlichen Besuch ab, welcher dem Jäger Horwath Josef teuer zu stehen kam. Horwath, welcher sich, wie schon früher erwähnt, in Gesellschaft mehrerer Kameraden befand, war eben im Begriffe, einen Birnbaum gründlich zu visitieren, als aus unmittelbarer Nähe ein scharfer Gewehrschuss fiel, worauf Horwath schwer verwundet zusammenbrach. Die anderen fünf Vaterlandsverteidiger ergriffen hierauf die Flucht und erstatteten bei ihren Vorgesetzten von dem Vorfalle die Meldung, welche die weiteren Schritte einleitete. Horwath, welcher durch Schrotschuss an beiden Augen, Stirne, Mund, sowie Oberkörper schwere Verwundungen davongetragen hat, wurde mittelst einer Tragbahre ins k. u. k. Marinespital nach Pola transportiert. Er dürfte das Augenlicht verlieren. Als der Tat verdächtig wurde der Besitzer jenes Grundstückes, ein gewisser Bernardo Sponza, sofort verhaftet und dem hiesigen k. k. Bezirksgerichte überstellt. Sponza leugnet entschieden, der Täter zu sein.

Da sich derlei Obstdiebstähle, bei welchen ganze Aeste von den Bäumen herabgerissen werden, unheimlich mehren, wäre es im Interesse der allgemeinen Sicherheit gelegen, dass der hiesige Stadtmagistrat wieder zwei Feldhüter anstellen würde. Wegen zu kleinem Lohn sind diese beiden Stellen seit einem Jahre unbesetzt.

Exzesse.

Wegen Exzesses wurden verhaftet: Der Spengler Roman Zohil, Via Siana 91, der Arbeiter Eugen Rizzardini, Via Flavia 12; der Tagelöhner Alois Biasol, Via delle Valle 18; der Tischler Anton Radolovich, Via San Giorgio 41; der Schmid Florian Molinarich, Via Petilla 22; der Arbeiter Viktor della Pietra, Via Slana 1; Albin Desbich, Maurer, Via Tartini; Simon Ravnek, Maurer, Via Flavia 11 und der Arbeiter Anton Delcaro, Via Diana 6.

Verhaftungen.

Wegen Landstreicherei wurden verhaftet: der Tagelöhner Anton Mach, Via Carlo DeFranceschi, und der wohnungslose Tagelöhner R. Vuksic.

Unter den zahlreichen Gästen

die das Regierungsjubiläum des Kaisers nach Berlin führte, ragte eine Persönlichkeit hervor, die man eigentlich dort nicht erwartet hatte — Andrew Carnegie. Er, der besonders durch den Kaiser ausgezeichnet wurde, lenkte die Aufmerksamkeit dadurch wiederum auf sich, dass er bei dieser Gelegenheit wiederum eine grössere Stiftung im Interesse des Weltfriedens machte. Von ihm, seinem Werdegang, seinen Erfolgen und seinen Bestrebungen spricht in der Nummer 28 der „Gartenlaube“ ein genauer Kenner, der amerikanische Roosevelt-Professor Sloane von der Berliner Universität. Er urteilt aus eigener Anschauung und behandelt das Thema in ganz origineller Weise. Besonders Interesse werden die Mitteilungen über das kulturelle Streben des einzigartigen Mannes erregen. Vor allem spricht hier das an, was uns Sloane über die Propaganda des Weltfriedens und seine praktische Förderung durch Carnegie zu sagen hat, und dass es sich hier durchaus nicht um ein Jagen nach utopistischen Zielen handelt.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37.

Programm für heute: 1. „Die Tat eines Kindes“, Drama. 2. „Die Zwillingsschwester“, Komödie. 3. Glunerland, Naturaufnahme. 4. „Knettmüller als Präsident“, komisch. — Donnerstag, Freitag und Samstag: „Die Prima-Ballerine von Petersburg“, bedeutendes kinematographisches Hauptwerk.

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute: „Auf dem Wege des Verbrechens“, Drama aus dem realen Leben. Zum Schlusse: „Bunny und Dorothea“, komisch.

KINO EDEN

Heute, letzte Darstellung der äusserst schönen Arbeit:

Der Lumpensammler von Paris

großes Drama in 3 Akten und einem Prolog aus der Oper von Felix Pyat. **Nur für Erwachsene!**

Die Vorstellungen beginnen um 5:30 Uhr p.m.

Demnächst:

Das Kind von Paris.

Stechenpferd-Lilienmilchleite

von Bergmann & Co., Tetschen o. Eibe

bleibt nach wie vor unerreicht in ihrer Wirkung gegen Sommersprossen sowie unentbehrlich für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege, was durch täglich einlaufende Anerkennungs schreiben unwiderleglich bestätigt wird. à 80 Heller vorrätig in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc. Desgleichen bewährt sich Bergmann's Liliencreme „Manera“ wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhände; in Tuben à 70 h überall vorrätig.

Militärisches.

Aus dem Hafenedmiralats-Tagesbefehl Nr. 196.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Otto Herrmann.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Josef Lodgman Ritter von Auen vom Infanterieregiment Nr. 87.
Aerztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Julius Vana.

Artikel zum Personalverordnungsblatte.

Der Kaiser hat angeordnet die Enthebung des Linienschiffskapitäns Maximilian Daublebsky, Kommandant des Matrosenkorps, von diesem Dienstposten, und den Linienschiffskapitän Viktor Edten von Vest zum Kommandanten des Matrosenkorps ernannt.

Auszug aus dem Personalverordnungsblatte für die k. u. k. Kriegsmarine.

Dienstbestimmungen: Zum Stabschef der Eskadre: Linienschiffskapitän Artur Catinelli Edler von Obraditsch-Belilacqua; zum Kommandanten S. M. S. „Zrinyi“: Linienschiffskapitän Maximilian Daublebsky; zum Kommandanten S. M. S. „Sankt Georg“: Fregattenkapitän Paul Stupar; zum Kommandanten S. M. S. „Aspern“: Fregattenkapitän Karl Lucich, zur Kommandanten S. M. S. „Csikos“: Korvettenkapitän Alexander Mahoritsch. Auf S. M. S. „Zrinyi“: Korvettenkapitän Egon Panfili (als Gesamtdetailoffizier); Korvettenkapitän Otto Graf Welsersheimb (über den Stand für das Detachement Skutari); auf S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“: Korvettenkapitän Ottokar Uhlir (als Gesamtdetailoffizier); auf S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“: Linienschiffleutnant Georg Pauspertl Wladyslaw v. Dracontal (als Gesamtdetailoffizier); auf S. M. S. „Habsburg“: Korvettenkapitän Otto Bäuml (als Gesamtdetailoffizier); zum Seebezirkskommando in Triest auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Linienschiffkapitän Alfred Freiherr von Koudelka; zum k. u. k. Seebezirkskommando in Triest als Vorstand der technischen Abteilung: Korvettenkapitän Anton Dolenc; auf S. M. S. „Viribus unitis“: Seekadett Erwin Stumpf; Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Josef Brtek, — Dauernd kommandiert wird nach Monfalcone: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Konstantin Stix für S. M. S. „Saida“. — Ernannt wird: zum Marinekanzleibeamten: der Unterwaffenmeister Ladislaus Somogyi der 10. Kompagnie und wird dem k. u. k. Seebezirkskommando in Sebenico zugeteilt.

In den Ruhestand wird versetzt: der Ratsthüter Josef Kokes als invalid. (Domizil: Vrani, Böhmen.)

In die Reserve werden versetzt: der Untermaschinenwärter Franz Appenroth der 12. Kompagnie, der Untermaschinenwärter Oskar Kanznir der 12. Kompagnie, der Untermaschinenwärter Ferdinand Koffler der 12. Kompagnie und der Untermaschinenwärter Johann Ujcie der 12. Kompagnie.

Ausser Stand werden gebracht: der Untermaschinenwärter Alexander Gindele als am 23. Juni 1913 zu Pola gestorben; der Bauführer 2. Klasse Josef Desinger als am 24. Juni 1913 zu Peroi in Istrien gestorben und der Stabsgeschützmeister Franz Sasek der 8. Kompagnie bei gleichzeitigem Uebertritt in den Zivilstaatsdienst.

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Der neue Balkankrieg.

Vom Kriegsschauplatze.

Belgrad, 14. Juli. (Amtlich.) Am heutigen Tage fanden nur kleinere Scharmützel bei Zajecar statt. Sonst herrscht überall vollständige Kampfesruhe.

Belgrad, 15. Juli. Nachrichten aus Uesküb zufolge hat sich in allen befreiten Teilen Mazedoniens unter der Bevölkerung der Glaubenswechsel vom Exarchat zum Patriarchat vollzogen. Die Popen der Exarchatskirche sind nach Bulgarien zurückgekehrt.

Sofia, 14. Juli. (Agence Tel. Bulgare.) Die Meldung vom Uebertritte des bulgarischen Klerus in Uesküb zur serbischen Kirche wird hier auf zwangsweisen Religionswechsel zurückgeführt. Solche Uebertritte werden von den Serben systematisch erzwungen, seit ihre Truppen in Mazedonien eingerückt sind. Die Gerüchte aus Belgrad über Plünderungen und Grausamkeiten der bulgarischen Truppen auf serbischem Gebiete sind tendenziös. Die bulgarischen Truppen haben Knjazevac auf Befehl des Hauptquartiers verlassen, ohne die Stadt zu berühren.

Athen, 15. Juli. (Agence d'Athènes.) Nach einem lebhaften Kampfe haben die Griechen Drama besetzt. Die Bulgaren steckten auf ihrer Flucht den Ort Duxato in Brand und massakrierten 50 Einwohner.

Die Cruel des Erleges.

Sofia, 14. Juli. (Agence Tel. Bulg.) Nach Berichten des Bürgermeisters von Drama sind griechische Truppen in Letera an Land gegangen und haben Pravischa besetzt, wobei sie die ganze bulgarische und muslimanische Bevölkerung massakrierten. Jene, die sich wie durch ein Wunder retten konnten, sind in Drama eingetroffen, von wo sie mit 60 bulgarischen und 100 muselmanischen Familien den Weg nach Adrianopel und Philippopol fortsetzten. Bisher sind mehr als 15.000 Flüchtlinge in Gornja Dschumaja eingetroffen. 55.000 andere Flüchtlinge schleppen sich auf anderen Wegen herum, ohne Nahrung und ohne dass sie irgend etwas von ihrer Habe hätten mit sich nehmen können.

Sofia, 14. Juli. Der offiziöse „Mir“ meldet, es seien 10.000 mazedonische Flüchtlinge nach Bulgarien

unterwegs. Mazedonien werde heute von den ehemaligen Verbündeten Bulgariens gebrandschatzt und entvölkert. Die an Tausenden von Flüchtlingen von Serben und Griechen verübten Verbrechen und Unmenschlichkeiten seien eine ewige Schande für diese beiden christlichen Völker.

Belgrad, 14. Juli. (Amtlich.) Aus Uesküb wird gemeldet: Gestern begaben sich der russische und französische Konsul in das Spital und konnten sich mit eigenen Augen und durch Rücksprache mit den dort befindlichen serbischen Verwundeten von den Grausamkeiten überzeugen, welche die Bulgaren an den ihnen in die Hände gefallenen verwundeten Serben verübt haben.

Wer hat mit dem Kriege begonnen?

Sofia, 14. Juli. (Meldung der Bulg. Tel.-Agentur.) Die Griechen behaupten, in Kukusch zwei Befehle beschlagnahmt zu haben, aus denen sie schliessen wollen, dass die Bulgaren den Angriff vorbereitet hätten. Diesbezüglich muss bemerkt werden, dass der erste Befehl, wenn er überhaupt besteht und vom 1. Juli datiert ist, sich auf die Operationen vom 4. Juli beziehen würde. Die Griechen haben aber schon drei Tage vorher die Feindseligkeiten gegen die vom General Sarowow befehligten Truppen begonnen. Was den zweiten Befehl betrifft, der an die Division des Generals Petrow gerichtet sein soll, so existiert ein General dieses Namens nicht.

Die bulgarische Flotte unter russischem Schutze.

Petersburg, 15. Juli. Die Pet. Tel.-Agentur meldet aus Sebastopol: Der Zweck der Ankunft der bulgarischen Flotte in dem hiesigen Hafen ist unbekannt. Die Frage der Desarmierung bleibt offen.

Die Verhandlungen zwecks Einstellung der Feindseligkeiten.

Athen, 14. Juli. (Agence d'Athènes.) Das Blatt »Hestia« glaubt zu wissen, die Verbündeten werden in keiner Weise auf eine Einstellung der Feindseligkeiten eingehen, sondern die sofortige Unterzeichnung der Bedingungen eines Präliminarfriedens auf dem Schlachtfelde verlangen, nachdem Bulgarien ihre Forderungen angenommen haben wird, die es in einem bis zwei Tagen durch Vermittlung der Mächte erfahren wird, welche der Bitte Bulgariens um Vermittlung nachgekommen sind. Es sei nicht möglich, schliesst das Blatt, dass die Bedingungen die gleichen bleiben würden, falls sich die Verhandlungen in die Länge ziehen; denn die Armeen der Verbündeten sind entschlossen, selbst bis Sofia vorzürücken.

Sofia, 15. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Der russische Gesandte Nekliudow teilte heute der bulgarischen Regierung im Namen von Serbien und Griechenland mit, dass Serbien seine Einwilligung zur Einstellung der Feindseligkeiten gebe, wenn es ausser den okkupierten Gebieten für die Zeit des Waffenstillstandes auch Kotschana erhalte, und Griechenland, wenn ihm Bulgarien von dem besetzten Gebiete das Dreieck Saloniki—Serres—Orphano überlasse. Der russische Gesandte stellte für die Beantwortung dieser Vorschläge eine 48stündige Frist.

Sofia, 15. Juli. Nach Informationen hiesiger diplomatischer Kreise verschärfte Griechenland die Bedingungen, unter denen es die Operationen einstellen würde, sodass der Abschluss eines Waffenstillstandes wieder fraglich geworden ist.

Zusammenkunft der Premiera.

Belgrad, 15. Juli. Wie verlautet, steht eine Zusammenkunft der Ministerpräsidenten Pasic und Venizelos in Nisch oder Uesküb behufs Aufnahme direkter Verhandlungen bevor.

Belgrad, 15. Juli. Ministerpräsident Pasic begab sich um 2 Uhr mittels Sonderzuges nach Nisch, wo er eine Zusammenkunft mit dem griechischen und dem montenegrinischen Ministerpräsidenten haben wird. Der Grund der Zusammenkunft ist die Festsetzung der Bulgarien zu unterbreitenden Bedingungen, nach deren Annahme die Feindseligkeiten eingestellt würden.

Russischer Kronrat.

Petersburg, 15. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Minister des Aeussern Sasonow berichtete im gestrigen Kronrate über die allgemeine Balkanlage. Der Zar war sehr unwillig über Serbien und Griechenland, da sie mit der Antwort auf seine Intervention zögern.

Gerüchte über eine militärische Aktion Oesterreich-Ungarns.

Sofia, 15. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Hier sind wieder Gerüchte verbreitet, dass Oesterreich-Ungarn Vorbereitungen treffe, um im Sandschak Nowibazar einzumarschieren. (Wir geben diese Nachricht, welche leider kein Anrecht auf Wahrscheinlichkeit besitzt, nur deshalb wieder, da sie geeignet ist, auf die in Sofia noch immer herrschende Meinung von der Pflicht Oesterreich-Ungarns als auf dem Balkan zunächst interessierter Grossmacht ein entsprechendes Licht zu werfen. Die Red.)

Rumänien und Bulgarien.

Der Vormarsch der Truppen.

Sofia, 13. Juli. (Meldung der Agence Tel. Bulgare. Verspätet eingelangt.) Die rumänische Kavallerie ist in Silistria, Dobritsch, Batschik und die umliegenden Dörfer eingerückt.

Bukarest, 15. Juli (Agence Tel. Roumaine.) Amtlich wird mitgeteilt: Die rumänische Kavallerie besetzte am 13. d. um 11 Uhr vormittags Dobritsch und Batschik am Schwarzen Meere, ohne auf Widerstand zu stossen. Am gleichen Tage hat um 6 Uhr früh eine gleich starke Kolonne Infanterie, Kavallerie und Artillerie, die in Velreni genachtet hatten, Turtukai besetzt. Das ganze Gebiet zwischen der alten Grenze und der Linie Turtukai—Dobritsch—Batschik befindet sich jetzt in der Gewalt der rumänischen Truppen, die keinerlei Verluste zu verzeichnen hatten.

Bulgarien und die Türkei.

Sofia, 14. Juli. (Agence Tel. Bulgare.) Entsprechend einer zwischen der türkischen und bulgarischen Regierung zustande gekommenen Vereinbarung hat gestern die Räumung des Territoriums jenseits der Grenze Enos—Midia seitens der Bulgaren und dessen Besetzung durch türkische Truppen begonnen.

Konstantinopel, 14. Juli. Die Türken haben Rodosto und Tschorlu besetzt. Die Bulgaren ziehen sich zurück.

Aviso!

Die p. t. Inserenten werden hiemit höfl. aufmerksam gemacht, dass nur jene Inserate in der nächsten Nummer bestimmt erscheinen können, die am Tage vorher, spätestens um 4 Uhr, in der Administration aufgegeben werden.

Die Administration.

Briefpapier in Blockform

stets lagernd in der

Papierhandlung Jos. Krapotić, Pola, Piazza Carlil 1.

Vergessen Sie nicht zu abonnieren!

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 15. Juli 1913.

Allgemeine Uebersicht:

Das Barometerminimum liegt noch unverändert über Russland, Ausläufer gegen SW entsetend. Im W ist der Luftdruck gestiegen.

In der Monarchie im NW wieder Trübung, sonst noch meist heiter bei schwachen unbestimmten Brisen, wärmer; an der Adria heiter bis leicht wolkig, schwache Brisen, wärmer.

Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig, mässige Winde aus SE- bis SW, Gewitterneigung, warm und schwül fortdauernd.

Barometerstand 7 Uhr morgens 760.0

2 „ nachm. 759.0

Temperatur um 7 „ morgens + 21.4

„ 2 „ nachm. + 24.8

Regendefizit für Pola: 0.3 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 21.3°

Ausgegeben um 3 Uhr 15 nachmittags.

Börsennachrichten.

Die Wiener und Triester Börsen notierten gestern:

Oesterreichische Credit-Aktien	617.—
Ungarische Credit-Aktien	809.—
Länderbank	504.50
Bankverein	—
Unionbank	—
Anglobank	—
Veitscher Magnesit	—
Oesterreichisch-Ungarische Gas	—
Skoda-Aktien	824.50
Staatsbahn-Aktien	692.—
Lombarden	125.75
Alpine-Aktien	885.75
Rima-Aktien	679.50
Prager Eisen-Aktien	3080.—
Hirtenberger-Aktien	1500.—
Berg & Hütten-Aktien	—
Städtebahn-Prioritäten	—
Türken-Lose	228.—
Cosulich-Aktien	285.—
Geröllmich-Aktien	597.50
Navigazion Libera-Aktien	014.—
Kerka-Aktien	428.—
Spalato Zement-Aktien	379.50
Ampela-Aktien	426.—
Canilere Montalconc-Aktien zirka	—
Nationala	—
Dacla	—
Triester Tramway	373.50
Assicurazioni Generali	—
Riunione Adriatica di Sicurtà	—
Pilatura	373.50
Budapester Elektrizität	—

Die hiesige Filiale der Creditanstalt übernimmt Börsenanträge.



Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist Odol nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Preis: große Flasche R. 2.—, kleine Flasche R. 1.20

Sensationelle Räumungsverkäufe!

Nur während der Übersiedlungszeit bis 1. August 1913

Voll de laine-Blusen nur K 3.—, franz. Battist-Blusen mit reichem Spitzenaufputz nur K 3.50, Panama Sport-Blusen mit Kragen nur K 5, Besonders preiswert Cretone-Blusen, sehr reich geputzt, statt K 5.— nur K 1.90, Chic parisienne Blusen, modernste Façon nur K 5.—, Unterröcke, waschecht, in allen Farben, nur K 2.50, Unterröcke aus bügelechem Seidenkloth K 2.80, eine Serie Unterröcke aus bügelechem Seidenkloth K 4.50 bis K 6.—, nur so lange der Vorrat reicht.

Den Eröffnungstag

meines neuen bedeutend vergrößerten Spezial-Etablissements

„MAISON DE BLANC“

werde ich meinen

p. t. Kunden demnächst bekanntgeben.

E. PECORARI

Pola, Via Giulia 5.

Gewissenhafte erstklassige Bedienung.

Damenstrümpfe, echtfarbig, schwarz und braun, Räumungspreis 48 Heller, durchgebrochene, Räumungspreis 75 Heller, allerbeste Qualität, Räumungspreis K 1.—, moderne Läufer mit Spitzen und Ajour Räumungspreis K 1.80, Millieux mit Spitzen und Ajour, Räumungspreis K 1.80, Nachtkasten-Tablettes 98 Heller, Taghemden, Nachthemden, Korsetts, Miederleibchen, Unterröcke, Frisiermäntel in reichster Auswahl vom einfachsten bis feinsten Genres.

Eingesendet.

Die besten Antikotin-Zigarettenhüllen in Gold-Schachteln zu 250 Stück um 60 Heller sind erhältlich in sämtlichen Papierhandlungen und Trafiken sowie im Haupt-Depot Papierhandlung Costalunga, Via Sergia. 201

Kleiner Anzeiger

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Via Ercole 12, 1. Stod links. 1751

Kindersportwagen zu kaufen gesucht. Adresse erliegt in der Administration. 1743

Röhm sucht Stelle; geht auch als Aushilfe. Via Ercole 7, parterre links. 1750

Bedraufte Original Singer-Nähmaschine, fast neu, Nr. 120.—. Singer & Co. Nähmaschinen-El.-G., Via Sergia 81. 261

Röhm wird gesucht. Anzufragen Via Dillia 23. 1743

Jener Herr, der sich schon lange sehnt, am Monte mittagem mit einem Kinderfräulein Bekanntschaft zu schließen, wird von diesem ersucht, seine Adresse unter „Beschäftigung“ in der Administration abzugeben. 1747

Sehr schöne Hochparterrewohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad, Wohnzimmer, Dienstmädchenzimmer, 2 Kammer, Keller, Boden, Mezzanin, Gartenbenutzung, Erker und Terrasse, in der Spitalstraße Nr. 20 ab Anfang August zu vermieten. Näheres dortselbst angenommen 12—1 mittag. 1748

Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett und Küche mit Bad, Wasser und Gas ab 1. August zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 36, 2. Stod. 1753

Zu verkaufen ein Herrenschreibtisch. Polcarpo 201 von 11—1 Uhr p. m. 1744

Elegant möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten, parkettiert, elektr. Licht, eventuell mit Kof, zu vermieten. Via Siffano 16, hochparterre links. 1746

Zu verkaufen große Kiste, verschiedene Hägelstiche, andere Tische, Papiermaschine, Wabewanne, Hägelstiche, Wollenecke, Via Promontore 14. 1757

Zeit möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 1758

Nähmaschine geeignet für Stickerei und andere Arbeiten, billig zu verkaufen. Piazza Alighieri 1, 3. Stod. 1755

Mellingwaldstich fast neu, weißer Na.-mor., zu verkaufen. Via Carducci 16, 2. Stod rechts. 1749

Wohnung im ersten Stod, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Dienstmädchenzimmer, Bad und zwei Bädern, Keller, Dachboden, Garten, Gas- und elektr. Licht zu vermieten. Anfrage und Besichtigung u. a. h. halb 6 Uhr abends. Via Verubella 18, 2. Stod. 1753

Mahagoni-Spielzimmer hochselegant und komplett zu verkaufen. Zu besichtigen von 2 bis 6 nachm. in Via Desfranceschi 4, 1. Stod. 1745

Wohnung gesucht Zimmer und Küche, eventuell Kabinett oder Veranda, erwünscht in der Nähe der Markthalle oder Marinelaferne. Anfrage an die Administration unter „Nr. 1754“.

Unständiges Mädchen für Alles mit guten Kenntnissen gesucht. Via Giulia 9, 3. Stod, Tür 9. 1739

Feine Pensionsköchin und tüchtige Haushälterin sucht Stellenbureau Polcarpo Via Veterani 1. 1740

Vorhänge und Kinderwagen zu verkaufen. Via Veterani 66, 2. Stod, von 1—4 nachm. 1731

Gut erhaltene Möbel billig zu verkaufen. Via Desfranceschi 7. 1741

Frühe Bühnenleiter in Postkoffel, franco jeder Bahnstation, versenden billigst Walter Fernengel, Szentagata (Stebensbürgen). 1734

Marmorstich und japanische Blumen vase zu verkaufen. Via Bergerto 2, 2. Stod. 1728

Zu vermieten möbliertes Zimmer Via Desfranceschi 8. 1736

Zu vermieten möbliertes Zimmer mit freiem Eingang Via Desfranceschi 2, 2. St. links. 1734

Schöner Baugrund Via Carlo Desfranceschi—Via Metafalso zu verkaufen. 1716

Zu verkaufen: Wasen in verschiedener Größe, Tee-, Kaffee-Service, Branzvasen, Zigaretten-Etui in Schildpat, fertige Kimonos, gestickte Tisch- und Bettdecken in Seide und noch verschiedene andere Sachen, alles aus China und Japan; ferner Hochseide und eine überspielte Geige. Kobac. Via Nuova 8. 1720

Zimmer und Küche zu vermieten. Via Dignano 82, parterre oder 1. Stod. 1719

Zeit möbl. Zimmer zu vermieten. Via S. Felicità 5, 1. Stod. 1709

Starke Verpackungskisten 1 Meter im Quadrat zu verkaufen. Langer, Via Arena 8, 2. Stod. 3

Hygienische Papierhandtücher, sehr praktisch für das Publikum, zu haben bei Hof. Kimpotke, Pola, Piazza Carli 1.

Schön möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Via Cente 5, 1. St. 1718

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Monte Niggi Nr. 9. 1642

Herrschafswohnung mit Aussicht aufs Meer, bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Speis, Badzimmer, Klosett, Dachbodenraum und Keller ist ab 1. August zu vermieten. — Auskunft kanzlei E. C. Egner, Via Dignano 19. 179

Wellenpapier für Postexpeditionen besonders empfehlenswert, zu haben bei Hof. Kimpotke, Piazza Carli 1.

Okkasion! Zu verkaufen komplette Schlafzimmern, Klavier, Divan, Krumeang, Gaslampen, Tische, Ottomans, Kissenmöbel, Stühle etc. Zu besichtigen täglich bis 4 Uhr nachmittags. Piazza Scillo Nr. 2, parterre rechts. 3

Zu vermieten mit 1. August 2 große Herrschafswohnungen mit Meeresansicht, bestehend aus Küche, Speis, 6 Zimmern, Kabinett, Bad, Keller, Boden, Terrasse, Waschküche u. Garten. Auskunft in der Papierhandlung Costalunga, Via Sergia 12. gr.

Herrschafswohnung bestehend aus 8 Zimmern, 2 Kabinetten und Küche mit 1. August in Via Carli 27, 1. Stod, zu vermieten. Anzufragen bei Macalpin, Campo Marzio. 255

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kamin, elektr. Bad und Bad zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 29. 211

Herrschafswohnungen zu 4—5—6 Zimmern in neuem Hause mit allem Komfort, Gas- und elektr. Beleuchtung zu vermieten. Prato sette Morevi, Haus Dorri. 251

Große Herrschafswohnung in modernem Stile, mit allem Komfort zu vermieten. Villa „Gina“, Via Castropola. Zu besichtigen von 9—12 a. m. und 3—7 Uhr p. m. 248

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Waschküche, Keller, Gas, Wasser, zu vermieten. Via Gioiue Carducci Nr. 29, 2. Stod. 207

Bildschöne junge Kuffin 150.000 Mt. Barvermögen in rasche Heirat. Nur Herren, w. a. ohne Verm., die sich rasch entschließen können, w. sich melden. Schiefinger, Berlin 15. 51u

Der Seekrieg zwischen Rußland und Japan 1904—1905.
Von Frelch, von Malgaja. Hieadmiral a. D.
Zweiter Band: Die Belagerung von Port Arthur und die Ausreise des 2. Pazifischen Geschwaders bis Madagaskar. Kr. 18.20.
Vorrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (E. Mähler).

Am Monte Paradiso
neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 31

Große Industriefirma
sucht
tüchtigen repräsentationsfähigen Vertreter
für das k. u. k. Seeresenal in Pola.
Offerte mit Prima Referenzen und Gehaltsansprüchen unter „Industrie-Firma T. 8541“, an Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I., Neuer Markt 3.

Bedeutende Erfolge 260
sind in kurzer Zeit an der Wiener Börse durch assekurierten Kauf eines erstklassigen Effekts, in welchem eine
große Kurssteigerung
bevorsteht, zu erzielen. Ferner kann man durch Ausnützung der jetzigen starken Kursschwankungen
! viel Geld verdienen !
Beteiligung schon mit 2000 K möglich. Auskunft erteilt kostenlos nur ernstem Interessenten routinierter Börsensachmann, welcher allererste Beziehungen unterhält. Beteiligung am gewissen Bedingung. Gof. Zuschriften unter „Pachkenntnis ist Erfolg“ an Haasenstein & Vogler. A.-G., Wien, I. Bez.

Sanitätsgeschäft „Hustria“
POLA, Via Sergia Nr. 31
Richtige Quelle für Bandagen, Gummivarren, Bottenlauge, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigator, Leithschüssel etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxilet“-Präparate — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Bohte Parisor Spezialtitten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialtitten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 21

Gesucht wird:
Provisions-Reisender
von allrenommiertem Firma.
Mechanische Weberei Riedl, Sternberg, Mähr.

HILFE
gegen Blutstockung etc. erfolgreich.
Frauen wenden sich vertrauensvoll an
Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6.
140 (Rückporto erbeten.)
Feinste Olmützer Quargel
(keine Schundware), ein Postkoffel, circa 5 Kilo. franco jeder Poststation je nach Inhalt zwischen Kr. 6.— bis Kr. 8.—. Inhalt eines Postkoffel bis 150 Stück. Versand per Nachnahme Leopold Bittner, Olmütz, Bahnhof, Nr. 119. 88

Avis!
Die Offizin für Installierung von Wasser, Gas und elektr. Licht des
Nicolò Martin
ist von Via Sergia Nr. 67 in das gegenüberliegende Gebäude, Via Sergia Nr. 38
übersiedelt.
Der Obige bittet seinen geehrten Kundenkreis, ihm das bisher geschenkte Vertrauen auch in Zukunft nicht vorzuenthalten zu wollen.
Revisionen, Instandhaltung und Reparatur von privaten Wassermessern jeder Art werden übernommen und reell ausgeführt.

Wer probt, der lobt!
Jorgo's echte extrafeine
Präzisions-Calenderuhr
in Silbergehäuse offen 9 K
in Stahlgehäuse 10 K
in Silbergehäuse 12 K
in Silbergehäuse, doppelt gebredt 15 K, in Silbergehäuse, doppelt gebredt, 25 Rubinen, Goldgehäuse, sehr fein 22 K
Preis im Schaufenster ersichtlich.
Alleinverkant
K. Jorgo : Pola
Uhrmach. der k. k. Staatsbahnen und k. k. herrschlicher bester Schatzkammer
Via Sergia 21 19 Via Sergia 21
Preisliste mit 1000 Abbildungen an jedermann gratis und franko.
Alte Goldborten
sowie alles Gold und Silber werden zu den höchsten Preisen gekauft und in Tausch genommen.

Herrenwäsche
mit Löwenmarke
Alleinverkauf
Warenhaus
Regina Löbl
Via Sergia 17—19—21
43

Avis! Ich erlaube mir, meiner geehrten Kundschaft höflichst zur Kenntnis zu bringen, daß ich meine Tapeziererwerkstätte bedeutend vergrößert habe. Bei dieser Gelegenheit empfehle ich mich zur Ausführung jeder Arbeit sowie auch zur Reparatur und Erneuerung jeder Art tapezierter Möbel. — Großes Lager fertiger Divane, Ottomanen, Lehnstühle aus Leder und Salongarnituren. Alles Hochachtungsvoll
G. Manzoni
Möbellager und Tapeziererei : Via Carducci 35.

Die
BANCA COMMERCIALE TRIESTINA
(AGENZIA DI POLA) 87
emittiert Einlagsbücher, eröffnet Kontokorrents, eskomptiert Wechsel, gewährt Baukredite und belehnt Effekten und Waren zu vorteilhaften Bedingungen.
Entgegennahme von „Bemerkungen“ für die Klassenlotterie.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt
Meggendorfer-Blätter
München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 Nummern nur K. 3.80, bei direkter Zusendung wöchentlich vom Verlag K. 4.—
Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probnummer vom Verlag, München, Perusastraße 5a
Kein Besucher der Stadt München
sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Perusastraße 5a befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.
Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!